

# Breisgau- und Neuenburger Nachrichten

Auflage über 5000!  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldbach und am Kaiserstuhl.  
Amfliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: Durch die Post frei ins Haus 1.50 per Vierteljahr, Durch die Nachträger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.  
Werkzeit täglich mit Ausnahme Sonntags.  
Wochen-Vollagen: Metzger des Landmanns, Breisgau- und Neuenburger Sonntagblatt.  
Insertionspreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Restamtteil pro Seite 80 Pfg., Belegungsgebühr pro Laufzettel 5 Pfg.

Emmendingen, Montag 15. August 1904  
Nr. 189  
38. Jahrgang

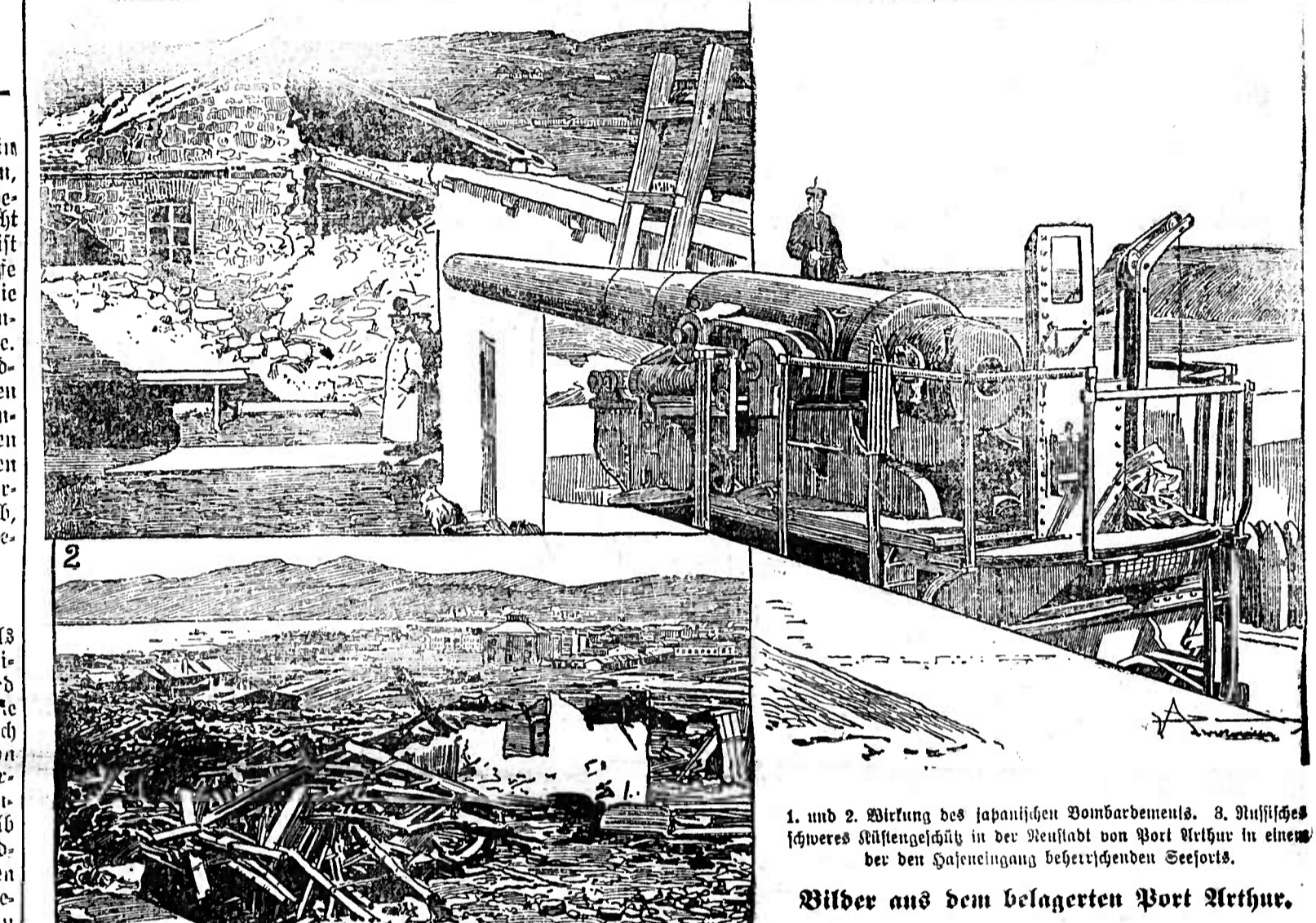
**Tageskalender.**  
15. August (ebeng.): Maria Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt.  
1760. Schlacht bei Blenheim.  
1769. Napoleon I. geboren.  
1802. Nikolaus von Zeno, geboren.

## Zur Lage in Port Arthur.

Wisher war man im allgemeinen über die Zustände in Port Arthur nur auf die Mitteilungen derjenigen angewiesen, denen es gelungen war, auf irgend einem Wege aus der belagerten Festung zu entkommen. Das derartige Berichte nicht an übermäßiger Zuverlässigkeit leiden, ist bekannt. Sider ist aber, daß in der Zeit vom 26. bis 28. Juli erbiterte Klänge nicht auf den Tatsachen beruhen, sondern nur auf Gerüchten beruhen. Die Belagerten aber mühten trotz ihrer Position im Südwesten, den sogenannten „Wolfskügel“, anzuheben. An dem Geschehen nahm die russische Flotte in hervorragender Weise Anteil. Wisher hatten die Japaner ihre Angriffe wesentlich gegen die südlichen und nördlichen Fronten gerichtet; der Erfolg, den sie auf der Südseite erzielten, darf aber nicht übersehen werden. Das endgültige Schicksal Port Arthurs hängt davon ab, ob in der nächsten Zeit das Kriegsglück der Armee des Generals Kuropatkin held sein wird.

## Die Gewerbeordnung.

ist seit der Wiedereinrichtung des Deutschen Reiches mehr als ein Dutzend mal Änderungen und mitunter recht einschneidenden und unangenehmen, unangenehm worden. Trotzdem wird sie für die Zukunft kein unabänderliches Gesetz darstellen, sie wird vielmehr ihrer ganzen Natur nach von Zeit zu Zeit sich gewisse Umgestaltungen weiter gestalten lassen müssen, schon weil die in ihr behandelten verschiedenartigen Verhältnisse sich im Laufe der Zeit ändern, und diesen Änderungen auch völli verkehrt, darüber zu spotten, daß die Gewerbeordnung verhältnismäßig oft Änderungen und Ergänzungen erfahren hat. Auch gegenwärtig ist eine Novelle zur Gewerbeordnung in Arbeit. Die betreffenden Vorbereitungen dazu sind schon vor längerer Zeit in Angriff genommen. Veranlassung dazu haben namentlich die Verhältnisse bei der Zulassung zu Gewerbetrieben. Inzwischen sind auch andere Fragen bei einem Ausbau der Gewerbeordnung in Erwägung zu ziehen. So die, ob Arbeiter, die gegen ihre Mitarbeiter tätig geworden sind, sofort entlassen werden können. Bekanntlich ist die Förderung einer Ergänzung der Gewerbeordnung in der angegebenen Richtung von verschiedenen Seiten ersehnt worden. Im Laufe einiger Jahre sammelt sich hierzu ein Novelle zur Gewerbeordnung recht mannigfaltiger Stoff an, der seiner



1. und 2. Richtung des japanischen Bombardements. 3. Restliches schweres Artilleriegeschütz in der Stadtluft von Port Arthur in einem der Salven der belagerten Festung.

der Gewerbeordnung an manchen Punkten für eine nicht allzu ferne Zeit zu rechnen haben. — Mangelhaft erscheint namentlich die Bestimmung des § 27 über die Ausübung von mit fremden Betrieben verbundenen Gewerbebetriebe.

## Erhaltung der deutschen Reichsangehörigkeit.

Wie ein Schweizer Blatt mitteilt, sollen unter den in unselbständige lebenden Deutschen Unterschriften gesammelt werden, für eine Massenpétition an Reichstag und Reichspräsident, um eine

„Aber Hilde sagte mir ausdrücklich, daß wir außer der jungen Amerikanerin Verwandten die einzigen Gäste sein würden. Da kann ich mich doch wohl nicht wie zu einem Vasse oder zu einer großen Gesellschaft ansetzen.“  
„Warum nicht? Gerade neben dieser Amerikanerin, von der so viel Aufsehen gemacht wird, sollst Du nicht anständig und unheimlich ausfallen. Habe ich Dir die schönen Kleider nur machen lassen, damit sie unheimlich im Glanz erstrahlen.“  
„Es wird sich im Laufe des Winters gewiß Gelegenheit finden, die zur Geltung zu bringen, lieber Vater. Aber heute — sei mir darum nicht böse — heute ist es wirklich nicht möglich. Ich würde damit vielleicht den Spott der fremden Dame herausfordern. Und der, für den ich mich allein schämen möchte, steht mich am liebsten in diesem Kleide.“  
Mitarbeiter küßte der Waise die Augen zusammen.  
„Hat er Dir das gesagt, der Herr Waise? — Nun, meinnetwegen! Aber ich habe Dich gewarnt. Wenn er nachher diese neudeutsche Dame, oder was sie sonst sein mag, schöner und eleganter findet als Dich, so laß Du Dir selbst die Schuld beizumessen.“  
„Ein liebenswürdig schelmisches Lächeln huschte über Margarethes Gesicht.“  
„Nicht weinen, mein liebes Kind — nur nicht weinen! — habe Dir ja nicht weinen wollen, und es sind auch gewiß grundlose Sorgen, die ich mir da mache. Herbert Zanatus ist ein Ehrenmann — ich weiß es. Er wird Dir sein Wort nicht brechen, auch wenn sein Vater es von ihm verlangt. Es ging mir nur so um Kopfes herum, seit ich den Stadtrat mit diesen überheblichen Worten von der Amerikanerin sprechen hörte. Aber ich will Dich nicht mehr damit quälen. Zeige mir nur wieder ein fröhliches Gesicht.“  
„Sie lächelte ihm zu, und er hatte wohl nicht bemerkt, daß es dabei noch immer bedenklich in ihren Mundwinkeln dackte. Als Margarethe ihn bot, sich jetzt ebenfalls unzufrieden, damit man nicht unbillig zu sein brauche, verließ er bereitwillig, daß er sich nach Kräften beeilen werde, und strebte mit hastigen Schritten seinem Schlafzimmer zu. Schon nach einer Viertelstunde kam er im schweren Gesellschaftsanzuge, in dem sich keine hübsche Gestalt noch dickerer Ausnahm, wieder zum Vorschein und war erschöpft, seine Tochter durch seine eheverwehnte Seinerzeit den peinlichen Eindruck seiner vorigen Neuerung zu vergessen zu machen. Sie begab sich bei dem Weg, und da sie den größten Teil des Abends in einem raffinierten und herrlichen Pferdebohwagen zurücklegen mußten, wurde bis zu ihrer Ankunft im Hause des Stadtrats nicht mehr viel zwischen ihnen gesprochen.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Geheime Fesseln.

Roman von Reinhold Dittmann.  
(11. Fortsetzung.)  
Fünftes Kapitel.  
Langsam und in der gebührenden Haltung eines todtübenden Mannes war der Rentier Bindemann die beiden Treppen zu seiner Wohnung emporgestiegen. Seine Atem ging schwer und leidend, als er die Treppe hinab. Die beiden Treppen die hoffigen Worte, mit denen er den Grafen seiner Tochter erwiderte, über die schmalen, bloßen Lippen. Erst als er in dem einfach ausgestatteten Wohnzimmer stand und mit Hilfe des jungen Mädchens den schweren Ueberrock abgelegt hatte, bemühte sich langsam seine heftig arbeitende Brust, beruhigt sich mit dem schweren Leibesgefühl des Sturz, und sein linderndes Blick fiel auf den ihm gegenüberstehenden Schreibtisch hinüber, auf dem er die während seiner Abwesenheit etwa eingelaufenen Poststücken zu finden gewohnt war.  
„Es ist nichts für mich angekommen?“ fragte Bindemann kühllich erleichtert, da er die Waise leer sah. „Und es hat auch niemand nach mir gefragt?“  
„Nein, lieber Vater“, antwortete ihm die weiche, angenehme Stimme seiner Tochter. „Der Hilde Zanatus war im Laufe des Nachmittags auf einen Augenblick da, um zu bitten, daß wir gar nicht zu spät kommen möchten.“  
„Der Herr ist doch der Rentier Bindemann?“  
„Nein, Herr Bindemann, das ist Herr Bindemann.“  
„Der Herr Bindemann?“  
„Nein, Herr Bindemann, das ist Herr Bindemann.“  
„Der Herr Bindemann?“  
„Nein, Herr Bindemann, das ist Herr Bindemann.“

## Erzählung und Anekdoten.

Ein Maler, der in der letzten Zeit...

Erst als sie ihren Fuß, erwidern höher...  
Der Maler, der in der letzten Zeit...

Die Hilde, Grafen erwidert...  
Der Maler, der in der letzten Zeit...

Erzählung und Anekdoten...  
Ein Maler, der in der letzten Zeit...

## Erzählung und Anekdoten.

Ein Maler, der in der letzten Zeit...



# Breisgauer Nachrichten

Anlage über 5000!  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reuzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.  
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreis: durch die Post frei ins Land Mk. 1.50 pro Vierteljahr, durch die Kurträger frei ins Land 80 Pfg. pro Monat.  
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags, Wochen-Feiertagen, Feiertage des Kaiserreichs, Breisgauer Sonntagstages.  
Die einseitige Beilage oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Falle einer Beilage 20 Pfg., Beilagegebühr pro Zeilen 5 Pfg.

Nr. 190 Emmendingen, Dienstag 16. August 1904 38. Jahrgang

Tagesskalender.  
16. August (fast u. evang. Hochfest)  
1809. Stiftung der Berliner Universität.  
1870. Schlacht bei Mar-la-Tour.

### Die deutschen Anseher aus Südwestafrika beim Kaiser.

Schon vor Monaten hatten die deutschen Anseher in Südwestafrika, nach dem Reichstag bezüglich der Entschädigung für die durch den Hereroaufstand herbeigeführten Verluste einen Bescheid gefasst, der sie nicht befriedigte, eine Abordnung zur Wahrnehmung ihrer Interessen nach Berlin geschickt. Die Herren hatten bald nach ihrer Ankunft sprachlose Ausreden mit Parlamentariern und Vertretern der Presse über ihre Angelegenheiten gehabt, aus der sie die Erwartung schöpfen durften, daß ihre Wünsche in Zukunft nicht unberücksichtigt bleiben würden. Auch vom Reichskanzler Grafen Balow wurden sie empfangen, und hier wurde ihnen in Aussicht gestellt, daß auch der Kaiser ihnen nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise eine Audienz gewähren würde. Diese Hoffnung hat sich verwirklicht; der Kaiser hat die Herren gesprochen und sich eingehend nach ihren Wünschen erkundigt. Demnach ist wohl anzunehmen, daß ihren Anforderungen entsprochen und ihre beabsichtigten Wünsche erfüllt werden.



### Zur Lage in Deutsch-Südwest-Afrika.

Wir begeben nicht gerade mit Aber- schuldungen Empfindungen den Wunsch der besten jungen Jahre deutscher Kolonisationsstätigkeit, der in diese Zeit fällt. Die Gebettage der einzelnen Pfosten, in denen der Kaufmann Hubert Angera Requena, das heutige Kamerun, unter dem Schutz des Reiches steht, in denen der Konflikt von Tunis, der humane, unerschöpfliche und unergründliche Nachgänger, die deutsche Frage hülte — sie treffen zusammen mit dem Entschuldigungskampfe im ersten ernsthaften und gefährlichen Kolonialkrieg, den Deutschland zu führen hat. Gleichzeitig mit ihnen erfolgt auch der erste Versuch, das Reich halbfähig zu machen für den Schaden an Gut und Leben, den seine Kulturpioniere durch den Herero-Aufstand erlitten, nachdem sie im felsenfesten Vertrauen auf die deutsche Schutzgattung und ihr Bürgerrecht sich unten festgesetzt. Die Männer, die einst mit Spaten und Wäpfele sich auf den äußersten ge-

### Geipreneite Festein.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Fenster der Zanatus'schen Wohnung hell erleuchtet wurde, und als ihnen von einem Mädchen die Entzweierte geöffnet wurde, drangen dieöne eines Flügels und der Klang ihrer hellen Sopranstimme aus dem großen Salon zu ihnen heraus.  
"Man muß jetzt schon", rante Lindemann seiner Tochter zu, "daß uns ganz leise hier in das Nebenzimmer eintreten, damit wir den Vortrag nicht hören."  
Ihr Erscheinen wurde denn auch von den im großen Salon befindlichen gar nicht bemerkt, obwohl die in das Nebenzimmer führenden Thüren weit geöffnet waren.  
Die Anwesenden sahen, daß sich in dem sehr luxuriös eingerichteten Räume die ganze Familie Zanatus um den Flügel versammelt hatte. Der Stadtrat lehnte mit verdünnten Armen am Fußende des Instrumentes, und sein Prinzipal sollte ohne Zweifel das lebhafteste Entzweierte zum Ausdruck bringen. Seine Gattin, eine unheimbare, etwas kränzlich aussehende Dame, die sich in ihrem schwarzen Seidenkleide gar nicht sehr behaglich zu fühlen schien, sah mit anhängig gefalteten Händen etwas abseits in einem Vorkamerale, während Hilse Zanatus welche die Begleitung übernommen hatte, der für des Neben-zimmers den Rücken zuehrte. Die hochgewachsene junge Dame zu ihrer Rechten in dem eleganten, bestfärbigen Kleide und mit dem herrlichen blauschwarzen Haar konnte mit der amerikanischen Verwandten sein, und Margarete machte ihr in der Stille ihres Sitzes sofort das Augenmerk, daß sie viel schöner sei als sie. Aber es war nicht ihre Schönheit allein, die in diesem Augenblicke die Bewunderung der ungeschickten Beobachterin herausforderte, sondern es war in noch höherem Maße der bezaubernde Reiz ihrer Stimme. Sie war im Begriffe, mit dem Vorgesetzten Gerbert Zanatus, der ihr gegenüber an der linken Seite seiner Schwester stand, ein Duett zu singen, das Margarete nicht konnte und dessen italienische Worte sie nicht verstand. Es konnte darum auch nicht bezweifeln, ob Fräulein Felicia's künstlerische Auffassung richtig und befriedigend war.

Der Jubel ihrer funkelndem süßen Stimme aber vermochte sie sich nicht zu enthalten, und die sehr temperamentvolle fast leidenschaftliche Art des Vortrages machte in ihr die Vorstellung, daß es feurige Redeworte sein müßten, die von den Lippen der schönen Sängerin kamen.  
Erst als nun des Vorgesetzten langweiliger Vortrage einsetzte, konnte Margarete ihre Augen von der blendenden Erscheinung der Amerikanerin lösen, um sie mit einem Ausdrücken in ihrer Zärtlichkeit dem geliebten Manne zuzuwenden. Das Licht des Kronleuchters, unter dem er stand, fiel voll auf das lockige Haupt des vielgestaltigen Entzweierte und auf sein energieloses, edel geschnittenes Profil. Ergr ihrer Größe übertrage er Felicia's Gestalt noch um ein Beträchtliches, und man hätte ihn keineswegs mit dem verklärten Blick einer Braut zu betrachten brauchen, um zu dem Schluß zu gelangen, daß er ein ungeschicklich schöner Mann sei. Margarete wurde, daß er ein entzweierte Freund war, und es befremdete sie darum nicht, als sie wahrnahm, daß er sich dem Vortrage mit derselben Wärme und demselben Eifer hingab wie seine bunteläufige Partnerin. Es war, als gälte es den Weiden, sich dem Besuche eines großen Konzerts zu ergehen. Ihre Wangen waren höher gerötet, und in ihren Augen, die sich unwillkürlich von einem geheimnisvollen Zwange von den Nebenbühnern erhoben, um einander zu begegnen, leuchtete es wie der Widerschein heller Begierde oder eines anderen sie mächtig bewegenden Empfindens.  
"Wunderschön! In der Tat — wunderschön!" sagte der Stadtrat, noch ehe der letzte Ton des Nachspiels verklungen war. "Sie sind schon jetzt eine große Künstlerin, liebe Felicia! Und wie gut Ihre Stimmen zusammenklängen! Ihr müßten in der Tat recht mit einander musizieren!"  
Ein vernünftiges Mäpchen des Abendens veranlaßte ihn, sich zu unterbrechen und den neuen Aufmerksamkeiten, die bis dahin so ganz unbemerkt geblieben waren, einige Schritte entgegen zu gehen. Es gab eine allgemeine, freundliche Begrüßung, und wellmännlich gewandt vermittelte der Stadtrat Fe-

licia's Bekanntheit mit der Braut seines Sohnes und ihrem Vater. Die junge Amerikanerin zeigte sich dabei sehr unbehaglich, und mit immer zunehmender Lebenslustigkeit, die, wenn sie es so wollte, nicht weniger in ihren Augen und ihrem Mienen als in dem Range ihrer süßen Stimme war, richtete sie einige verbindliche Worte an Margarete.  
Auch Hilse Zanatus umarmte ihre Schwägerin. Sie war ein starkes Geschöpf von sprühender Beweglichkeit — noch kindlich schlanke und dem ebenhaft garten Man der Glieber, doch mit großen, sprechenden Augen, in denen es zuweilen glänzte, wie wenn sie mit feinen Wäpfele punktiert wären, und mit lückerboller Lippen, kolumbenbraunen Haaren. In ihrem Benehmen gegen die neue Wäpfele lag noch eine gewisse Schicklichkeit an den Tag, aber es war unternehmbar, daß Felicia's eigenartige Schönheit ihre Bewunderung erregte. Sobald sie sich unbehaglich glänzte, rührten ihre Wäpfele unverbunden auf dem Antlitz der Amerikanerin, und mit einer beinahe andächtigen Aufmerksamkeit lauschte sie ihren Worten.  
Die Heißigkeit der aufgetragenen Wäpfele mußte Felicia beweisen, daß man sich durch ihre ausdrückliche Verwendung nicht hatte abhalten lassen, gewisse feilliche Vorbereitung zu ihrem Empfang zu treffen, und die Weine, die der Stadtrat seinen Gästen vorsetzte, legten ehrenvolles Zeugnis ab für seinen guten Geschmack und für seine Kennerchaft auf diesem Gebiete.  
Dank der heiteren Unbehaglichkeit und der lebenslustigen Gesprächigkeit des Stadtrats befand man sich bald in lebhafter Unterhaltung. Die Amerikanerin verriet kaum hier und da durch die etwas fremdartige Aussprache eines Wortes, daß ihre Wäpfele nicht auf deutschem Boden geformt hatte. Aber die Sicherheit, mit der sie über alle von dem allgemeinen Gespräch berührten Dinge zu reden wußte, ließ die glänzende Schlagfertigkeit und die Freiheit ihrer Aufschauungen tiefen doch bald erkennen, daß ihre Erziehung eine andere gewesen war, als man sie in Deutschland jungen Mädchen zuteil werden läßt. (Fortsetzung folgt.)

### Handel und Verkehr.

Waldkirch	18.00	1/2	18.00
Waldkirch	18.00	1/2	18.00
Waldkirch	18.00	1/2	18.00
Waldkirch	18.00	1/2	18.00
Waldkirch	18.00	1/2	18.00

### Konturverfahren.

Ueber das Vergehen des Bildhauers Karl Köpcke in Breisach wurde heute am 11. August 1904, nachmittags 9 1/2 Uhr, das Konturverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwält G. Möllinger in Breisach wurde zum Konturverfahren ernannt.  
Konturverfahren sind bis zum 10. September 1904 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschließung über die Beschäftigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrittendes Falles über die in § 122 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 20. August 1904, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 20. September 1904, vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schulig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gesamtschuldner zu leisten, sondern, wenn irgend die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 10. September 1904 Anzeige zu machen.  
Großh. Amtsgericht zu Breisach.  
Der Geschäftsführer: Rößle.

### Tüchtiger Werkführer

der Zigarren-Branchen, welcher schon 11 Jahre eine Zigarrenfabrik-Betriebsleiter, sucht auf 1. Oktober d. J. oder auch später anderweitige, dauernde Stellung, weil die Fabrik eingest. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen bereitwilligst zu Diensten.  
Off. beliebe man unter Nr. 2411 an die Exp. ds. Bl. richten.

### Nur 1 Mark

loftet ein Engenes Postenmarkt-Verfahren.  
100 Gewinne.  
Anfang am 17. Sept. bis 1. Okt. 10 Mk. sind zu beziehen durch die Haupt-Agentur G. G. G. Karlsruhe.  
Außerdem sind Lose zu haben bei Rudolf Weiler, Freiburg, 2427.  
Grossh. Amtsgericht zu Breisach.  
Expedition ds. Bl.

### Bekanntmachung.

Die Kaufleute von 1904 etc.  
Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß mit der Nachforschung über die diesseitigen Konturverfahren, welche mit dem 1. August 1904 begonnen wird, die Bürgermeisteramt werden beauftragt, davon den Hauseigentümern, soweit dieselben anständig der Vorvernehmung Willigen gemacht und zu deren Erfüllung weitere Befehle nicht entgegenstehen, wenn irgend die Nachforschung bis nach den Aufträgen vorzunehmenden Befestigungen nicht erfolgt sein sollten.  
Breisach, den 10. August 1904.  
Großh. Bezirksamt: Dr. Jacobi.

### Stelle finden

auf 1. September und Oktober in Reichenauern, Geschäftsbüro und Wirtschaften hier und auswärts.  
Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen und Mädchen für Landwirtschaft durch Frau Hagen, Emmendingen, 2424.

### Hochfeine Spielkarten

pro Spiel nur 60 Pfg.  
Luxe-Spielkarten mit runden Ecken pro Stück nur 70 Pfg., das Dutzend Mk. 8.-.  
Cego-Karten à 1.40 Mk., mit Goldecken à 1.60 Mk.  
Deutsche Karten (Galge) à 60 Pfg.

### Fahrrad

für ca. 50 Mk. zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Wahrsage-Karten

in geringerer Qualität 40 Pfg.  
Dieses Wahrsagekarten sind die echten der berühmten Kartenlegerin Lenormand aus Paris. Dieselben sind nebst ausführlicher Erklärung zu haben in der Buchhandlung der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

### Radierwasser

zur sofortigen, dauernden und schadenlosen Entfernung von Tintenflecken aus Papier, Zeug- und sonstigen Stoffen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

### Bahnhof-Restaurations-Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kellerküche. Wein. Münchner Bier vom Fab. Gabor, Bahnhof-Restaurant.

### Schon jetzt ist erschienen

der allgemein beliebte 'Breisgauer Familienkalender' für 1905.  
Kein Kalenderfreund darf es unterlassen, diesen sehr reichhaltigen mit vielen Bildern geschmückten Kalender zu kaufen. Zu haben bei Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

### Das Technikum Wittweida.

Das Technikum Wittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Techniken und Werksmeister, zählte im vergangenen 36. Schuljahr 3610 Schüler. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Maschinen- und Maschinenanlagen (Maschinen-Laboratorium) etc. sehr wirksam unterstützt. Das Wintersemester beginnt am 18. Oktober, es sind die Aufnahmen für den am 27. September beginnenden unentgeltlichen Vorkurs für den Anfang September am wichtigsten. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Wittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen ca. 3000 Quadratmeter Grundstücke umfassen Lehr-Fabrikwerkstätten finden Kolonien zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Das Technikum Wittweida ergibt anfänglich der Sächsischen Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die Königl. Sächs. Staatsmedaille, für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtsweien.

### Stadt-Schwimmbad, Emmendingen.

Abend-Ordnung.  
Von 6-9 Uhr Vorm. für Erwachsene männliche.  
9-11 Uhr Vorm. für Erwachsene weibliche.  
11 Uhr Ab. bis 2 Uhr N. für Erwachsene männl. u. Knaben.  
2-5 Uhr Nachm. für Erwachsene weibl. und Mädchen.  
5-7 Uhr Nachm. für Erwachsene männl. und Knaben.  
7-9 Uhr Nachm. für Erwachsene männliche.

### Abonnement-Verficherung

der 'Breisgauer Nachrichten'.  
Jeder Abonnent der 'Breisgauer Nachrichten' der noch nicht im Besitze eines Versicherungsscheines ist, verlange solchen bei dem Bezugsort oder direkt bei der Geschäftsstelle d. Bl. Wie jetzt wurden nachstehende Beträge ausbezahlt:

- Mk. 500 an Joh. G. Eberle Ww. in Kollmadsreute
- Mk. 500 an Gottlieb Dührer Ww. in Emmendingen
- Mk. 500 an Wilhelm Engler Ww. in Rönningen
- Mk. 500 an Stephan Köhler Ww. in Grafenhausen (Hnt. Ettenh.)
- Mk. 500 an Robert Vogele Ww. in Dielegg
- Mk. 500 an Georg Kromer Ww. in Dielegg
- Mk. 500 an Karl Ruf Ww. in Neuth.

Probenummern unseres Blattes stehen gerne gratis und franco zu Diensten.  
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

### Nervenleidende

finden freundliche Aufnahme in der Prospekt, alkoholfreien Pension Blumenau-Steg (Tostal) 670 m ü. Meer, Kt. Zürich, Schweiz. Familie Diener.

### Ortsgeschichte von Freiamt

zugleich Geschichte des Schlosses Keppenbach und des Klosters Thennenbach  
Herausgegeben von Ernst Walther, früher Pfarrer in Reppenbach, 150 Seiten mit 12 Illustrationen. Preis Mk. 2.-. Dieses vorzügliche Werk sollte in keinem Hause des Freiamtgebietes fehlen.  
Makulatur  
per Semester 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die Druck- u. Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

### R. Juckeland, C. Bader Nachf.

Möbelmagazin  
Bertoldstr. 28 • Freiburg i. Br. • Niemensstr. 21  
Beste und billigste Bezugsquelle für Möbel, Betten, Aussteuern  
in allen Preislagen. 8403  
Kunsthandlung und Einrahmungs-Geschäft.  
Reiseartikel, Koffer, Rucksäcke.  
Tapezier- und Schreinerwerkstätten im Hause.  
Solide Arbeit.

### Chiffre-Anzeigen

für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die Älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe Katscherstr. 109, 1 Fernsprecher 190

### Deutsche Moden-Zeitung.

Das Jahrgangsbuch von 100,000 Reichsmark  
Erscheinet im Herbst  
Preis 10 Reichsmark  
Bestellen Sie bei den Buchhändlern oder direkt bei der Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.